

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS ÖSTÖSTERREICH

23. Jahrgang



Heft 1-2/2012



Neuntöter (*Lanius collurio*), Männchen beim Georgshof/Podersdorf, 29.6.2009. Foto: M. Dvorak.

Verbreitung und Bestand des Neuntöters (*Lanius collurio*) in den Europaschutzgebieten des Nordburgenlandes in den Jahren 2005-2009

Michael Dvorak, Martin Pollheimer, Hans-Martin Berg, Karin Donnerbaum, Jörg Oberwalder, Jürgen Pollheimer, Christoph Roland, Martin Rössler, Beate Wendelin & Thomas Zuna-Kratky

Einleitung

Der Neuntöter (*Lanius collurio*) ist in Österreich ein verbreiteter und lokal auch häufiger Brutvogel in allen Bundesländern. Seine Verbreitungsschwerpunkte liegen im Flach- und Hügelland, in den Alpen besiedelt die Art lokal die Tallagen sowie geeignete Hanglagen und größere Plateaus (DVORAK et al. 1993). In Österreich wurde der Neuntöter in der aktuellen Fassung der Roten Liste der Brutvögel, basierend auf der Situation um das Jahr 2000, als ungefährdet (least concern) eingestuft (FRÜHAUF 2005). Europa-weit wird der Erhaltungszustand der Art allerdings als

ungünstig („unfavourable“) eingestuft, da viele Populationen, besonders in West- und Mitteleuropa, im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts abgenommen haben und sich von diesem Rückgang bis heute nicht erholt haben (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004). Innerhalb der Europäischen Union kommt dem Neuntöter zusätzlich durch die Aufnahme in den Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie eine größere Bedeutung für den Naturschutz zu. Zu seinem Schutz sind laut Artikel 4 der Richtlinie die zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebiete als Schutzgebiete (SPAs = Special Protection Areas) innerhalb des Netzwerkes „Natura 2000“ auszuweisen.





Wenngleich der Neuntöter für kein Vogelschutzgebiet der ausschlaggebende Grund für dessen Ausweisung war, ist er in SPAs, die größere Brutpopulationen aufweisen, jedenfalls ein wichtiges Schutzziel. Da die SPAs in diesem Fall einen maßgeblichen Beitrag zur Erhaltung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes in Österreich liefern sollten, kommt der Umsetzung geeigneter Schutzmaßnahmen innerhalb dieser Schutzgebiete große Bedeutung zu. Solche Maßnahmen sollten aber immer auf Basis von guten Kenntnissen von Verbreitung und Bestandssituation der jeweiligen Art(en) stehen.

In der vorliegenden Arbeit werden für den Neuntöter die Ergebnisse systematischer Bestandserhebungen

vorgelegt, die im Rahmen größer angelegter Untersuchungen in den SPAs des nördlichen Burgenlandes in den Jahren 2005-2009 durchgeführt wurden. Erstmals werden damit für Österreich und wohl auch für ganz Mitteleuropa großflächige Daten zur Siedlungsdichte für Gebiete von >50 km² präsentiert.

In der Folge werden die Begriffe SPA und Vogelschutzgebiet synonym verwendet. Dasselbe gilt für den Begriff Europaschutzgebiet als vom Land Burgenland verordnete Schutzkategorie für Schutzgebiete, die Teil des Netzwerks „Natura 2000“ sind und entweder nach der Vogelschutz- oder der FFH-Richtlinie ausgewiesen wurden.

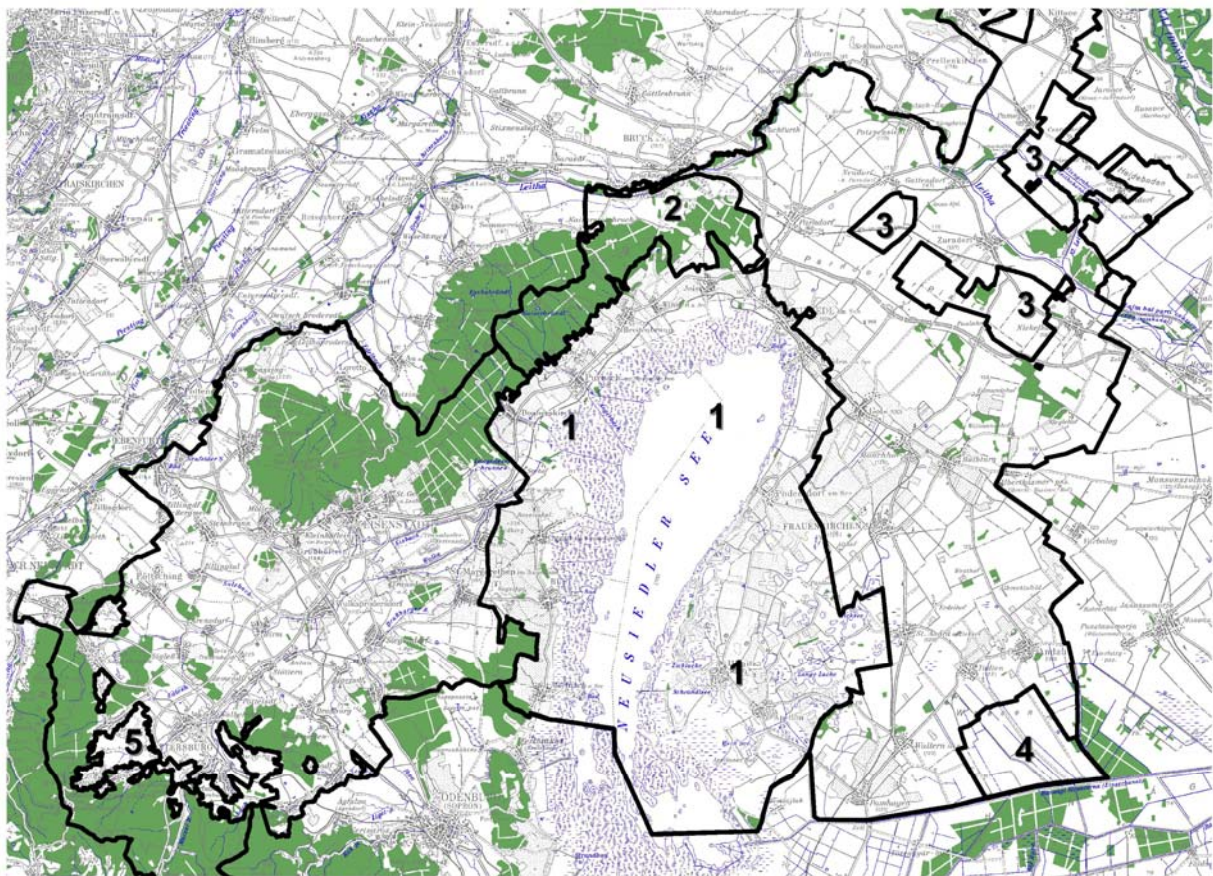


Abbildung 1: Vogelschutzgebiete des Nordburgenlandes. Die Nummerierung entspricht derjenigen im Text.

Untersuchungsgebiet

Im Nordburgenland befinden sich fünf großflächige Vogelschutzgebiete (Abb. 1.). Diese fünf Gebiete umfassen in Summe eine Fläche von 701,7 km². Davon sind 311,4 km² für den Neuntöter weitgehend ungeeignete Großlebensräume wie offene Wasserflächen, geschlossene Wälder, Siedlungen und der Schilfgürtel des Neusiedler Sees. Insgesamt knapp 390 km² haben einen offenen Landschaftscharakter und sind damit für die Art besiedelbar.

Das SPA „Neusiedler See-Seewinkel“ (1) ist mit einer Fläche von 505,1 km² das mit Abstand größte Europaschutzgebiet des Burgenlands. 130,5 km² entfallen auf die offenen Wasserflächen des Neusiedler Sees und 101,5 km² auf den Schilfgürtel. Weitere 18,8 km² machen Siedlungsgebiete aus, die Wasserflächen der Lacken des Seewinkels umfassen 6,6 km². 247,7 km² sind als offenes Kulturland einzustufen und daher für den Neuntöter besiedelbar. Am Westufer des Neusiedler Sees dominieren Weingärten, in die einige naturschutzfachlich bedeutende Trocken-



und Halbtrockenrasengebiete eingestreut sind. Vor allem in den unmittelbar an den Neusiedler See angrenzenden Teilen liegen auch ausgedehnte Ackerflächen. Der Seewinkel beherbergt die naturschutzfachlich überaus wertvollen Salzlacken mit umgebenden Feuchtwiesenbereichen sowie ausgedehnte Hutweiden. Diese Flächen sind überwiegend Teil des Nationalparks „Neusiedler See–Seewinkel“ und werden damit unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten bewirtschaftet. Den Rest des Europaschutzgebiets nehmen im Seewinkel ausgedehnte Weinbau- und Ackerflächen ein. Größere Waldflächen fehlen, doch gibt es kleine Wäldchen und Baumgruppen (DVORAK et al. 2008).

Das 63,2 km² große SPA „Nordöstliches Leithagebirge“ (2) besteht zu knapp 75 % aus Niederwaldflächen. Weitere 13 % (ca. 8 km²) entfallen auf offenes und teils stark verbuschtes Grünland in Form von Mähwiesen und Halbtrockenrasen. Das Europaschutzgebiet umfasst den Großteil des Truppenübungsplatzes Bruckneudorf, der im Besitz der Republik Österreich steht. Die waldfreien Flächen im Truppenübungsplatz weisen extensiv genutzte Wiesenflächen auf. Vereinzelt sind auf flachgründigen Kuppen einst beweidete, nunmehr weitgehend verbuschte Trockenrasen erhalten geblieben. Ackerflächen machen weitere 8 % des Gebiets aus, der Rest besteht aus diversen Sonderstrukturen (DVORAK et al. 2007).

Das SPA „Parndorfer Platte-Heideboden“ (3) umfasst eine Fläche von 72,4 km². Das viel größere IBA „Parndorfer Platte und Heideboden“ misst im Vergleich dazu 278,6 km² und deckt im Gegensatz zum bestehenden Europaschutzgebiet den Großteil des zugehörigen Naturraums ab. Das Vogelschutzgebiet umfasst überwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen auf denen Ackerbau dominiert. Lediglich in der Leithaniederung finden sich größere Feuchtwisengebiete. Sämtliche im Gebiet vorhandenen Wälder sind nicht in das SPA einbezogen worden. Eine Besonderheit des Gebiets ist der stellenweise sehr hohe Anteil an Brachflächen, die als Umsetzungsmaßnahme für den Schutz der im Gebiet brütenden Großtrappen (*Otis tarda*) im Rahmen des ÖPUL (Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft) eingerichtet wurden.

Das ca. 30 km² große SPA „Waasen-Hanság“ (4) besteht fast zur Gänze aus offenem Agrarland. Etwas mehr als die Hälfte des Gebiets wird für den Ackerbau genutzt, ein Drittel nehmen Feuchtwiesen ein und ca. 6 % beträgt der Anteil an Ackerbrachen. Die restlichen 10 % des Gebiets bestehen aus Schilfbeständen, Hecken, Buschgruppen und einem kleinen, ca. 30 ha großen Waldbestand (DVORAK et al. 2010).

Das SPA „Mattersburger Hügelland“ (5) umfasst ca. 30 km² Fläche und besteht überwiegend aus einer offenen, reich strukturierten Kulturlandschaft. Zwischen Feldern, Weingärten, Trockenrasen und Wiesen mit mittel- und hochstämmigen Obstbaumkulturen sind zahlreiche Feldgehölze, Hecken und Baumreihen ausgebildet. Weit ausgreifende Waldränder und kleinere Waldreste führen zu einer mosaikartigen Ver-

zahnung unterschiedlichster Lebensräume. Im Talraum bei Rohrbach liegt ein Feuchtgebiet, der Rohrbacher Teich (POLLHEIMER et al. 2007).

Material und Methode

Die Bestandserfassungen erfolgten überwiegend in den Jahren 2005 und 2006, nur der Hanság wurde im Jahr 2009 bearbeitet.

Die Kartierungen im Kulturland des SPAs „Neusiedler See-Seewinkel“ wurden im Jahr 2006 zwischen 27.3. und 28.7. durchgeführt und umfassten 204 einzelne Begehungen im Gesamtausmaß von 882 Stunden (DVORAK et al. 2008).

Im SPA „Parndorfer Platte-Heideboden“ wurden 2005 an 21 Tagen Erhebungen durchgeführt, der gesamte Zeitaufwand lag bei ca. 220 Stunden (BERG & DVORAK 2007).

Im SPA „Nordöstliches Leithagebirge“ wurden die Offenlandflächen im Jahr 2006 an 14 Tagen mit einem Zeitaufwand von ca. 90 Stunden kontrolliert (DVORAK et al. 2007).

Die Brutvogelkartierungen im SPA „Mattersburger Hügelland“ erfolgten 2005 zwischen 14.4. und 21.6. an insgesamt 15 Tagen mit einem Aufwand von 327 Kartierungsstunden (POLLHEIMER et al. 2007).

Die Bestandserhebungen im SPA „Waasen-Hanság“ wurden 2009 an 17 Tagen von jeweils 1-3 Personen durchgeführt, insgesamt wurden ca. 280 Stunden im Freiland verbracht (DVORAK et al. 2010).

Die Bestandserfassungen wurden mittels einer Revierkartierung durchgeführt (LANDMANN et al. 1990, BIBBY et al. 1995, SÜDBECK et al. 2005). Angesichts der Größe der zu bearbeitenden Flächen wurde die Zahl der Begehungen von den empfohlenen 6-10 (siehe z. B. SÜDBECK et al. 2005) auf drei in den Monaten April, Mai und Juni/Juli reduziert. Davon sind effektiv nur zwei Termine für den Neuntöter relevant, da er erst Anfang Mai in größerer Zahl in den Brutgebieten eintrifft.

Die Auswertung wurde nach den gängigen Regeln der Revierkartierung durchgeführt, unter besonderer Berücksichtigung von simultanen Registrierungen zur Trennung von benachbarten Revieren. Beim Neuntöter, der nur sehr selten singt, liegen vorwiegend Sichtbeobachtungen von Männchen oder Paaren vor, zum Teil wurden auch die auffälligen Rufe kartiert. Simultane Feststellungen, die bei der Auswertung zur Trennung benachbarter Reviere herangezogen werden könnten, gelingen nur selten. Es wurde daher für die Trennung aneinander grenzender Reviere bei verschiedenen Begehungen ein Mindestabstand von 150 m (200 in linearen Strukturen) verwendet. Wenn Beobachtungen verschiedener Begehungen näher beieinander lagen und aufgrund der Habitatvoraussetzungen und der Umstände der Beobachtungen zwei verschiedene Reviere möglich schienen wurde ein „mögliches“ Revier ausgewiesen.

**Tabelle 1:** Siedlungsdichten des Neuntöters (*Lanius collurio*) im SPA „Neusiedler See-Seewinkel im Jahr 2006.

Teilgebiet	Fläche (km ²)	Anzahl Reviere	Siedlungsdichte (Reviere/km ²)
SEEWINKEL			
Zitzmannsdorfer Wiesen	10,01	19	1,9
Weingärten Gols-Podersdorf	5,68	24	4,2
Ostufer	21,87	115-121	5,3-5,5
Weingärten Pödersdorf-Ilmitz	33,04	97-100	2,9-3,0
Ackerland St. Andrä-Pödersdorf	22,91	47-48	2,1
Zentraler Seewinkel	20,95	37-38	1,7
Südlicher Seewinkel	28,37	26-28	0,9-1,0
Gesamt	142,83	365-378	2,6-2,7
NORD- UND WESTUFER DES NEUSIEDLER SEES			
Seevorgelände Neusiedl	1,31	4	3,1
Weingärten Neusiedl-Weiden	2,08	13-14	6,3-6,7
Weingärten Rust-Mörbisch	10,18	105	10,3
Ruster Hügelzug	20,27	208-217	10,3-10,7
Oggauer Heide	9,47	40-42	4,2-4,4
Gottesacker	5,01	32	6,4
Seevorgelände Donnerskirchen-Purbach	5,50	38	6,9
Leithagebirgsabhang Donnerskirchen-Purbach	5,96	48-49	8,1-8,2
Leithagebirgsabhang Purbach-Breitenbrunn	10,03	93-97	9,3-9,7
Seevorgelände Purbach-Jois	8,43	20-21	2,4-2,5
Leithagebirgsabhang Winden-Jois	17,09	122-124	7,1-7,3
Gesamt	95,33	723-743	7,6-7,8

Ergebnisse

SPA „Neusiedler See–Seewinkel“

Insgesamt wurden im gesamten SPA 1.088-1.121 Reviere kartiert. Deren Verteilung zeigt deutliche Schwerpunkte in den für den Weinanbau genutzten Gebieten, während vorwiegend zum Ackerbau genutzte Teilgebiete sowie die größeren Grünlandgebiete im Seewinkel sehr viel dünner besiedelt sind (Abb. 2).

Im Seewinkel wurden auf einer Fläche von 142,83 km² 365-378 Reviere erfasst, die eine großflächige Siedlungsdichte 2,6-2,7 Revieren/km² ergeben (Tab. 1).

Am Nord- und Westufer des Sees von Weiden am See im Norden bis Mörbisch im Süden wurden 2006 auf 95,33 km² 723-743 Reviere des Neuntöters kartiert. Daraus ergibt sich eine großflächige Dichte von 7,6-7,8 Revieren/km². Die Siedlungsdichte am Nord- und Westufer des Neusiedler Sees liegt demnach dreimal höher als im Seewinkel. Eine besonders dichte Besiedlung war am Abhang des Leithagebirges sowie im Bereich des Ruster Hügellandes zwischen Oggau und Mörbisch festzustellen (Tab. 1).

Berechnet man die Siedlungsdichten nur für die vorherrschenden Lebensraumtypen ergeben sich ebenfalls deutliche Unterschiede:

Die mittlere Siedlungsdichte in den Weingärten des Westufers lag bei 8,8-9 Revieren/km² auf einer Fläche von 70,62 km². Im Vergleich dazu fanden sich in den

strukturell monotoneren Weingartengebieten des Seewinkels auf 38,72 km² nur 3,1-3,2 Reviere/km², also knapp ein Drittel. In Ackerbau- und Grünlandgebieten wurden hingegen mit 1,6 Revieren/km² auf 82,24 km² im Seewinkel und 4,2-4,3 Revieren/km² auf 23,4 km² am Westufer insgesamt geringere Dichten erfasst, wobei aber auch hier das Westufer deutlich höhere Werte als der Seewinkel aufweist.

Wir gehen davon aus, dass im Rahmen der zwei für die Erfassung des Neuntöters relevanten Begehungen 85-90 % aller tatsächlich vorhandenen Reviere erfasst werden konnten. Der Gesamtbestand des SPAs für das Jahr 2006 wird daher auf 1.200-1.300 Brutpaare geschätzt.

Die günstigsten Lebensräume mit den höchsten kleinflächigen Siedlungsdichten sind stärker verbuschte Mager-, Halbtrocken- und Trockenrasen. Im Neusiedler See-Gebiet stellten sich ältere Weingartenbrachen, die bereits in einem Stadium fortschreitender Verbuschung sind, als sehr wichtiger Lebensraum des Neuntöters heraus. Solche Parzellen bildeten in Weingartenbereichen zumeist den Mittelpunkt der Reviere. Weiters haben auch unbewirtschaftete oder nur wenig genutzte Randstrukturen wie Bahndämme, Böschungen, Bach- und Kanalaränder, Straßen- und Wegränder, Deponien und Müllhalden große Bedeutung als Lebensraum. In intensiv bewirtschafteten Ackerbaugebieten ist der Neuntöter sogar ausschließlich auf derartige Randbiotope angewiesen.

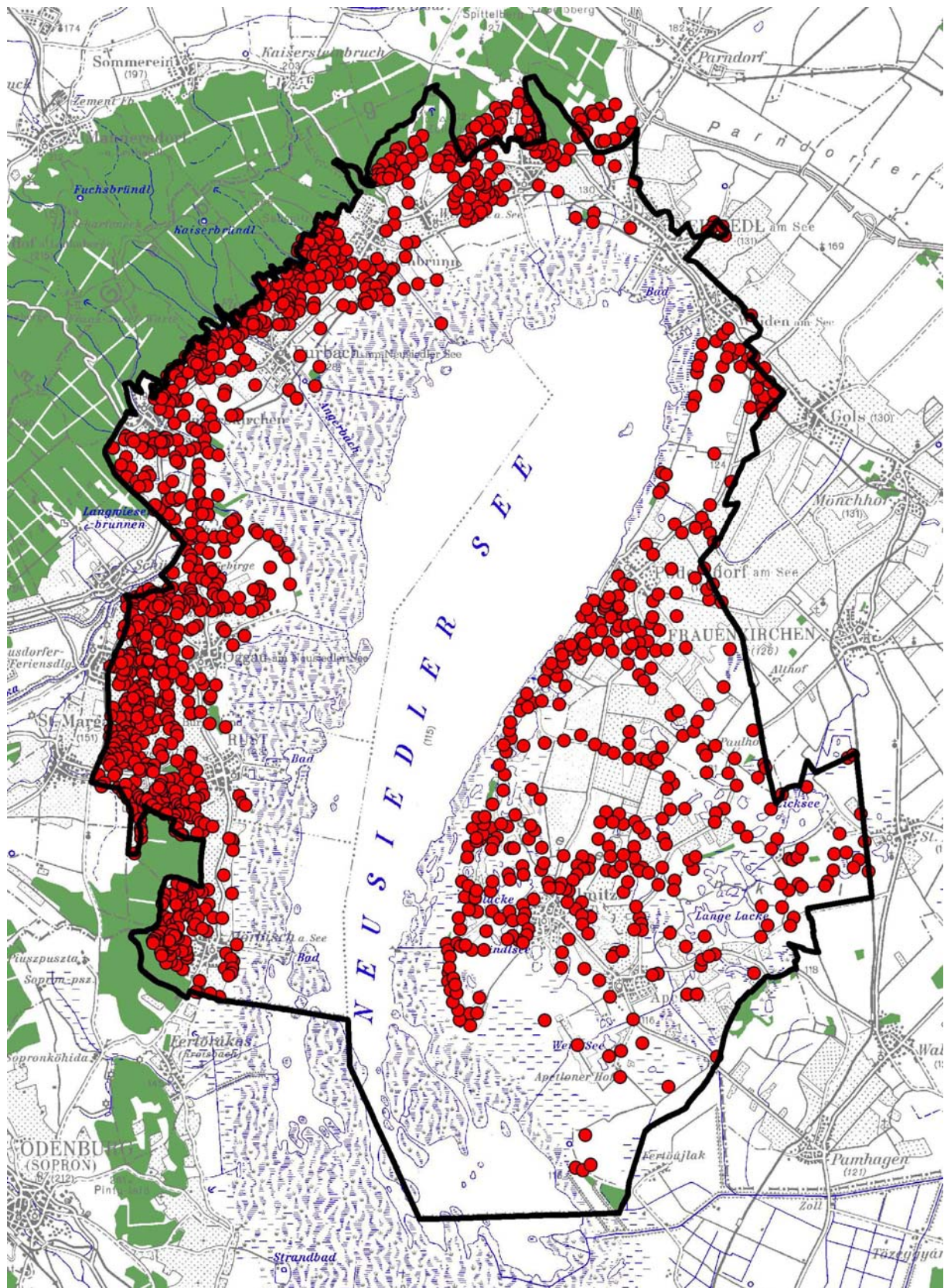


Abbildung 2: Verteilung der Reviere des Neuntöters (*Lanius collurio*) im SPA „Neusiedler See–Seewinkel“ im Jahr 2006.



Neuntöter (*Lanius collurio*), Weibchen. Illmitz, 5.8.2012.
Foto: M. Dvorak.

SPA „Parndorfer Platte – Heideboden“

Der Neuntöter ist innerhalb der Grenzen des Vogelschutzgebiets nur ein sehr lokaler Brutvogel. In der Umgebung des Karlhofs wurden 1999 auf 5 km² nur sechs Revier kartiert (BIRDLIFE ÖSTERREICH unveröff.), ähnlich niedrig oder noch darunter dürften die Dichten auch in den meisten anderen Teilen des Gebiets liegen. Die bisher seit 2004 durchgeführten Erhebungen lassen auf einen Bestand von nicht mehr als 30-40 Revieren schließen. (H.-M. Berg & M. Dvorak unveröff. Daten).

SPA „Nordöstliches Leithagebirge“

Insgesamt wurden im Zuge der Feldarbeiten im Jahr 2006 273-276 Revier erfasst, die sich auf die Magerwiesenflächen im Nordteil des Untersuchungsgebietes konzentrieren. Dazu kommen noch mindestens 15 weitere Revier auf Schlägen und Lichtungen in den bewaldeten Bereichen des SPAs. Berücksichtigt man Kartierungslücken in Waldschlägen und einer Erfassungseffizienz von ca. 90 % im Offenland aus kann der Gesamtbestand des Vogelschutzgebiets im Jahr 2006 mit 310-330 Brutpaaren beziffert werden.

Betrachtet man die Karte mit der Verteilung der Revier (Abb. 3), sind Konzentrationen in den Bereichen „Ödes Kloster“, Nördlich „Runsenbrunnen“, „Spittelberg“, „Bäckerkreuz“, „Poligraben“ und „Teufelsjoch“ augenscheinlich. In diesen Bereichen werden Siedlungsdichten erreicht, die bisher für Untersuchungsgebiete vergleichbarer Größe in

Österreich noch nicht ermittelt wurden. Im Offenland wurden hier auf einer Fläche von 13,6 km² nicht weniger als 268 sichere Neuntöter-Revier erfasst. daraus errechnet sich eine großflächige Siedlungsdichte von erstaunlichen 19,7 Revieren/km².

Im Bereich des Truppenübungsplatzes bieten flächige aber nicht geschlossene Busch-Bestände auf größeren Flächen von Magerasen optimale Neuntöter-Lebensräume mit sehr geringen Abständen (teils weniger als 100 Meter) der Revier zueinander. Im Teilbereich nördlich des Öden Klosters, am Geißberg sowie im Agrarland nördlich von Kaisersteinbruch fehlen flächige Buschbestände zwar überwiegend, doch bieten hier zahlreiche Hecken und einzelne Buschgruppen ebenfalls sehr gute Lebensraum-Bedingungen.

SPA „Waasen – Hanság“

Der Neuntöter ist im Hanság weit verbreitet, ohne dass es in Teilbereichen zu größeren Konzentrationen kommt (Abb. 4). 2009 wurden 78-80 Revier erfasst, unter Berücksichtigung möglicher Erfassungslücken schätzen wir den Brutbestand auf 90-100 Revier. 48-49 Revier liegen im Grünland und ergeben hier auf einer Fläche von 11,85 km² eine großflächige Dichte von 4,1 Revieren/km². Die 40-41 im Ackerland gelegenen Revier ergeben auf 18,1 km² eine deutlich geringere Siedlungsdichte von 2,2-2,3 Revieren/km². Der Neuntöter besiedelt im Gebiet seinen Habitatansprüchen entsprechend bevorzugt kleine Buschgruppen entlang von Wegen und Kanälen (39 Revier) sowie Hecken (31 Revier). Daneben ist die Art auch noch in verbuschten Ackerbrachen (6), in verbuschten oder verschliffenen Wiesen (6), Hochstaudenfluren (5) und jungen Aufforstungen (4) zu finden.

SPA „Mattersburger Hügelland“

Im Jahr 2005 wurden auf einer Fläche von 31 km² 245-281 Revier erhoben (Abb. 5). Großflächig ergibt sich daraus im Gesamtgebiet eine Siedlungsdichte von 7,9-9,1 Revieren/km². Folgende bemerkenswerten Einzeldichten wurden auf Teilflächen festgestellt (gereiht nach abnehmender Flächengröße):

- 38-42 Revier auf 3,7 km² zwischen Wiesen und Mattersburg (10,3-11,4/km²).
- 21-24 Revier auf 2 km² zwischen Marz und Rohrbach (10,5-12,0/km²)
- 22-24 Revier auf 1,6 km² westlich von Marz (13-14,2/km²)
- 30-35 Revier auf 1,1 km² westlich des Marzer Kogels und südlich von Walbersdorf (27,3-31,8/km²)

Die Obstwiesenlandschaften mit einem hohen Anteil an extensiven Wiesen, Brachen und Verbuschungsstadien stellen im Vogelschutzgebiet die Optimallebensräume dar. Auch lineare Heckenstrukturen (z. T. entlang von Wegen) in der abwechslungsreichen Agrarlandschaft um Marz mit Äckern und Wiesenflächen werden dicht besiedelt.

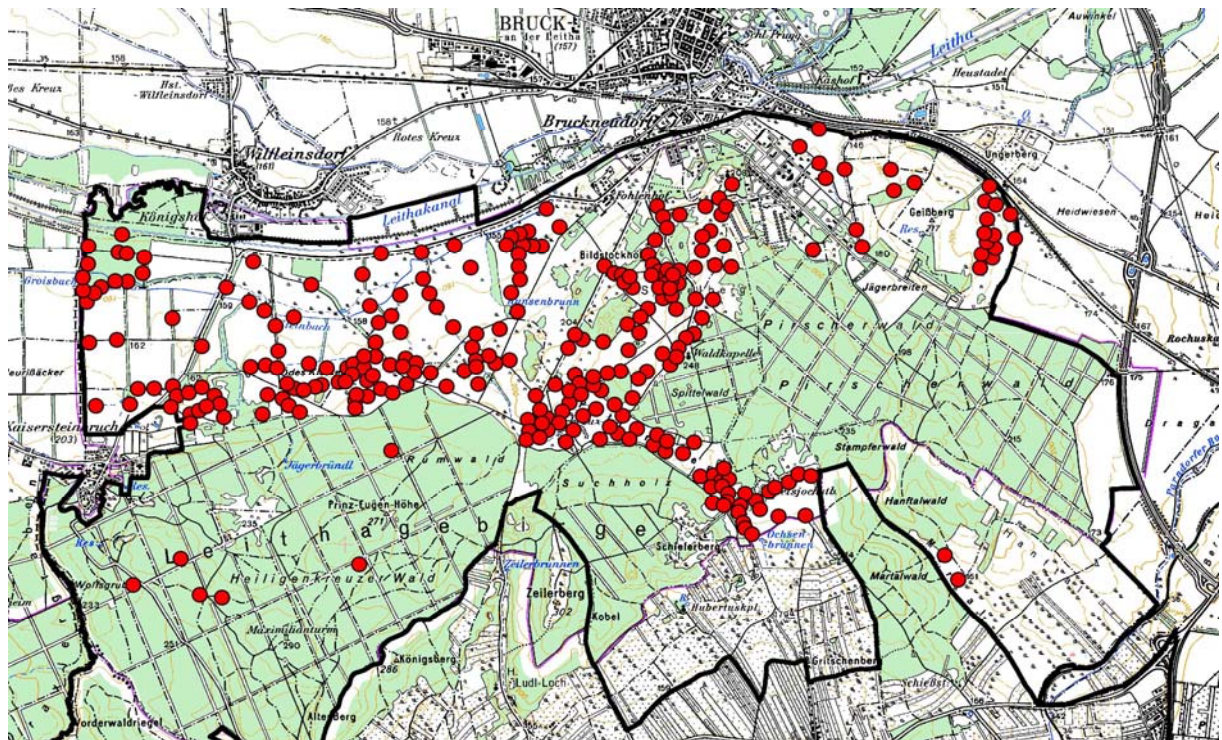


Abbildung 3: Verteilung der Reviere des Neuntöters (*Lanius collurio*) im SPA „Nordöstliches Leithagebirge“ im Jahr 2006.

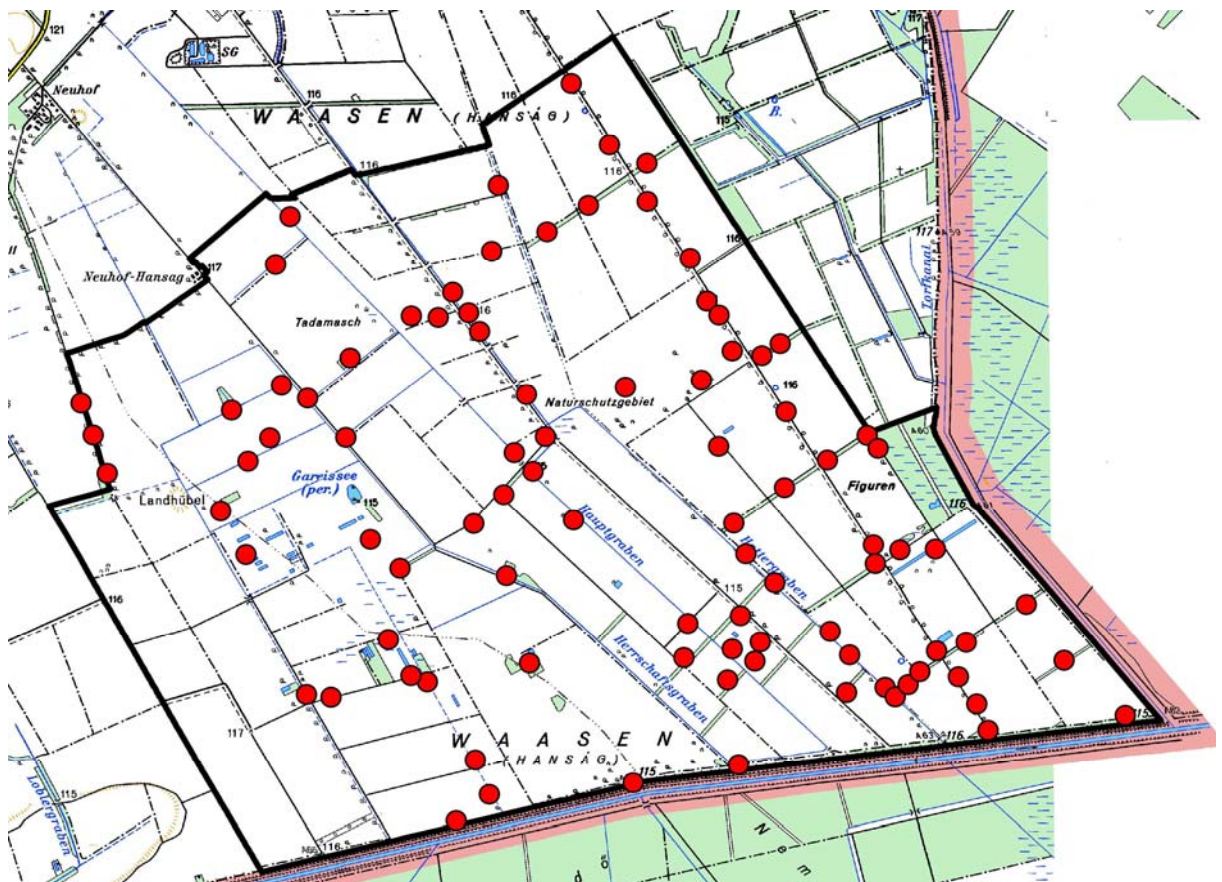


Abbildung 4: Verteilung der Reviere des Neuntöters (*Lanius collurio*) im SPA „Waasen-Hanság“ im Jahr 2009.

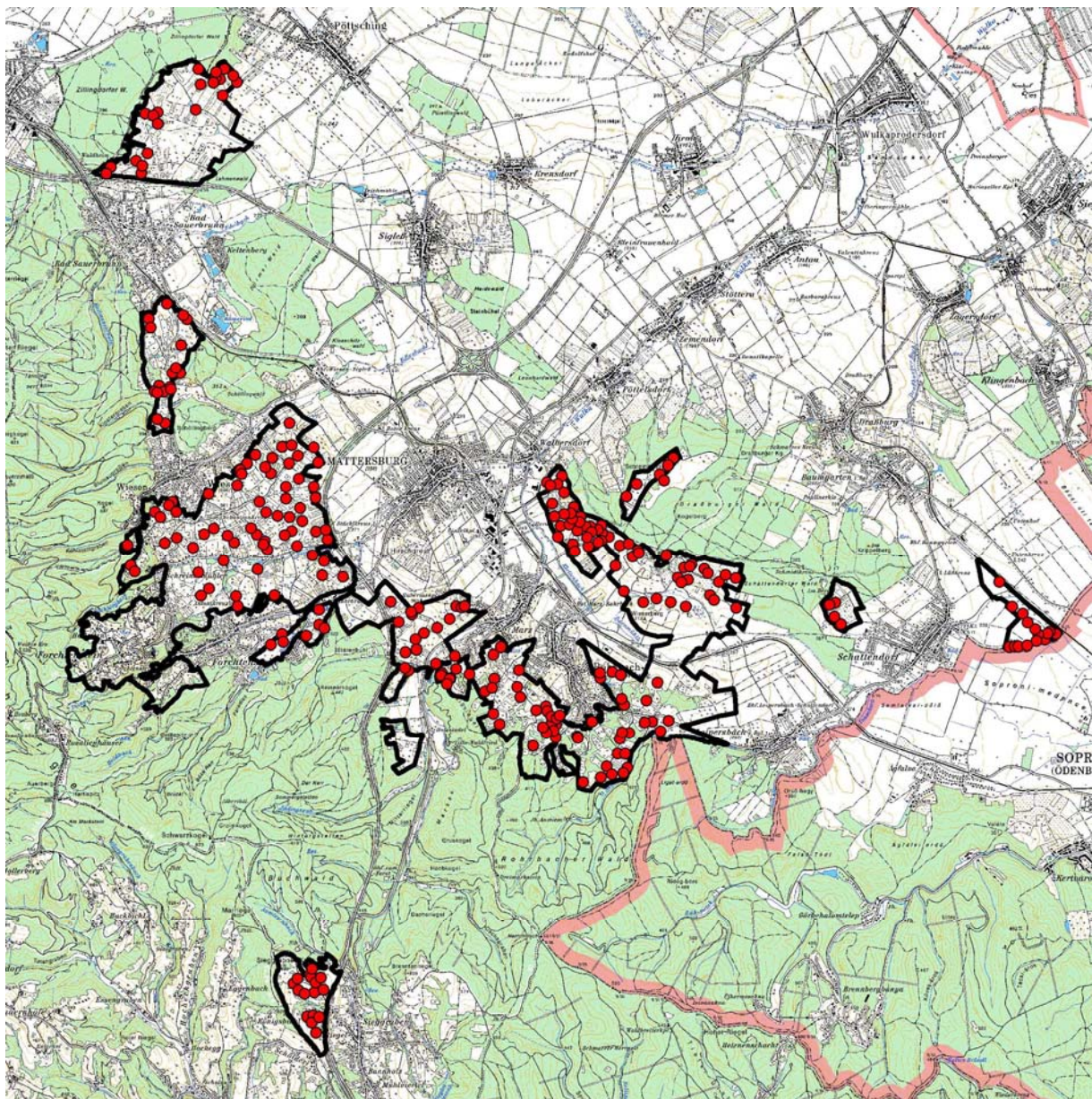


Abbildung 5: Verteilung der Reviere des Neuntöters (*Lanius collurio*) im SPA „Mattersburger Hügelland“ im Jahr 2005.

Diskussion

Bestand und Siedlungsdichten

Großflächige Bestandserhebungen mittels einer Revierkartierung auf Flächen über 20-30 km² wurden in Österreich noch nicht und wahrscheinlich auch in Mitteleuropa erst selten durchgeführt. Insgesamt konnten in den fünf Europaschutzgebieten 1.880-2.070 Brutreviere auf einer Gesamtfläche von 390 km² kartiert werden, woraus sich eine durchschnittliche Siedlungsdichte von 4,8-5,3 Revieren/km² errechnet. Sehr dicht besiedelt waren die Weingartengebiete am Westufer des Neusiedler Sees mit im Mittel 9 Revieren/km² und die Obstwiesenlandschaft im Mattersburger Hügelland mit vergleichbaren 8-9 Revieren/km². Als ganz besonders herausragend erwiesen sich die Magerwiesengebiete am Truppenübungsplatz

Bruckneudorf mit im Mittel beinahe 20 Revieren/km².

Für Österreich bildet eine Untersuchung der Vogelbestände österreichischer Offenland-Kulturlandschaften, die in den Jahren 1998-1999 durchgeführt wurde, eine wertvolle Vergleichsbasis. Dabei wurden 35 3-6 km² große Probeflächen in allen relevanten Großlandschaftstypen Österreichs mittels der rationalisierten Revierkartierung (3 Begehungen) untersucht (Tab. 2). Es zeigt sich, dass wie im Nordburgenland auch österreichweit betrachtet Weinbaulandschaften mit 4-12 Revieren/km² die mit Abstand höchste großflächige Dichte aufweisen. Gemischte Acker- und Grünlandgebiete sind mit 2,3-4,6 Revieren/km² bereits wesentlich dünner besiedelt, und reine Grünland- oder Ackerbaugelände weisen fast immer Dichten von unter



3 Revieren/km² auf. Die höchste bislang für Österreich veröffentlichte großflächige Siedlungsdichte waren 61 Reviere auf 4,75 km² Fläche (12,8/km²), die SEMRAD (2002) im südlichen Weinviertel zählte. Eine detaillierte Zusammenstellung von Untersuchungen aus Ober-

österreich ergab für die meisten größeren Untersuchungsgebiete ab ca. 3 km² fast durchwegs Dichten von weniger als 3 Revieren/km², öfters auch weniger als 1/km² (UHL 2010).

Tabelle 2: Siedlungsdichten des Neuntöters (*Lanius collurio*) auf Probeflächen in österreichischen Offenlandschaften in den Jahren 1998 und 1999 (BirdLife Österreich, unveröffentlichte Daten).

Gebiet	BL	Landschaftstyp	Fläche (km ²)	Siedlungsdichte (Reviere/km ²)
Satz	Bgld	Weingärten, Pannon	4,0	12,1
Jois	Bgld	Weingärten, Pannon	6,2	9,0
Zeiserlberg	Nö	Weingärten, Pannon	3,4	6,8
Gobelsburg	Nö	Weingärten, Pannon	4,3	6,4
Thallern	Nö	Weingärten, Pannon	3,1	6,4
Annatsberg	Nö	Acker- und Grünland, Böhmisches Masse	3,5	4,6
Jerchenwörth	Bgld	Weingärten, Pannon	3,8	4,3
Reisdorf	Ktn	Acker- und Grünland, alpines Tal	3,1	4,0
Wartberg	Stmk	Acker- und Grünland, Hügelland	3,0	3,7
Mariahof	Stmk	Grünland, alpines Tal	3,1	3,6
Niederhofer	Stmk	Grünland, alpines Tal	3,9	3,6
Teichhof	Nö	Ackerland, Pannon	5,6	3,2
Post	Nö	Acker- und Grünland, Hügelland	4,0	2,8
Eidenberg	Oö	Acker- und Grünland, Böhmisches Masse	3,5	2,6
Schwendetobel	Vbg	Alm	3,1	2,6
Kroisegg	Bgld	Acker- und Grünland, Hügelland	3,3	2,5
Lauteracher Ried	Vbg	Grünland, alpines Tal	4,4	2,3
Edlitz	Nö	Acker- und Grünland, Böhmisches Masse	4,4	2,3
Zitzmannsdorfer Wiesen	Bgld	Grünland, Pannon	4,5	2,2
Unterlangenberg	Sbg	Grünland, alpines Tal	3,6	1,3
Karlhof	Bgld	Ackerland, Pannon	5,0	1,2
Pischelsdorfer Wiesen	Nö	Acker- und Grünland, Pannon	2,5	0,8
Irdning	Stmk	Grünland, alpines Tal	4,0	0,6
Raabäcker	Stmk	Ackerland, Illyricum	3,7	0,5

Die Ergebnisse der Untersuchungen in den nordburgenländischen Europaschutzgebieten ergaben auch für mitteleuropäische Verhältnisse bislang nicht bekannte großflächige Siedlungsdichten. Gebiete von über 100 km² sind nach BAUER et al. (2005) in Mitteleuropa mit zwischen 0,01 und 1,5 Revieren/km² besiedelt und liegen damit weit unter den Werten im nördlichen Burgenland. Wie auch dieser einfache Vergleich zeigt, beherbergen die Europaschutzgebiete Neusiedler See-Seewinkel, Nordöstliches Leithagebirge und Mattersburger Hügelland nicht nur einige der wichtigsten Brutvorkommen des Neuntöters in Österreich, sondern sind offensichtlich auch international von größerer Bedeutung als Populationsreserve für umliegende Gebiete.

Danksagungen

Die Erhebungen in den Europaschutzgebieten Neusiedler See-Seewinkel, Nordöstliches Leithagebirge und Mattersburger Hügelland erfolgten im Rahmen des vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,

Abteilung 5/III Naturschutz finanzierten Projekts „Kartierung von gemäß Richtlinie 79/409/EWG schützenswerten Vogelarten und Erarbeitung von Managementgrundlagen in den drei burgenländischen Natura 2000-Gebieten Neusiedler See – Seewinkel, Nordöstliches Leithagebirge und Mattersburger Hügelland“.

Die Kartierungen im Hanság im Jahr 2009 wurden ebenfalls von der Abteilung 5/III Naturschutz beauftragt und finanziert. Für die Betreuung dieser beiden Projekte ist Dr. Andreas Ranner zu danken.

Die Bestandsaufnahmen im Bereich der Parndorfer Platte im Jahr 2005 wurden im Rahmen eines von der Europäischen Union finanzierten Interreg IIIA Projektes (Zl. 5-G-NEU117/1-2002) „Artenschutzprojekt Großtrappe – Projektgebiete Parndorfer Platte und Heideboden“ durchgeführt. Herrn Landesrat in Ruhe Ing. Werner Falb-Meixner als Obmann des projekttragenden Vereins (IG Europaschutzgebiet Parndorfer Platte) ist dabei für seinen Einsatz um die Projektbewilligung und -abwicklung besonders zu danken.



Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (Hrsg., 2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeriformes – Sperrlingsvögel. AULA-Verlag, Wiebelsberg, 622 pp.
- BERG, H.-M. & M. DVORAK (2007): Monitoring ausgewählter Vogelarten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie im SPA „Parndorfer Platte – Heideboden“ in den Jahren 2004-2006. im Rahmen des Interreg IIIA Projektes (Zl. 5-G-NEU117/1-2002). BirdLife Österreich, 120 pp.
- BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie. Bestandserfassung in der Praxis. Neumann, Radebeul.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): Birds in Europe: Population estimates, trends and conservation status. BirdLife International Conservation Series No. 12. BirdLife International, Cambridge, 374 pp.
- DVORAK, M., A. RANNER & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs: Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt, Wien, 522 pp.
- DVORAK, M., B. WENDELIN, J. OBERWALDER, M. POLLHEIMER & J. POLLHEIMER (2007): SPA Nordöstliches Leithagebirge. Kartierung von gemäß Richtlinie 79/409/EWG schützenswerten Vogelarten und Erarbeitung von Managementgrundlagen. Im Auftrag des Amtes der Bgld. Landesregierung, Abt. 5. BirdLife Österreich & Coopnatura, Wien, 76 pp.
- DVORAK, M., B. WENDELIN, M. POLLHEIMER & J. POLLHEIMER (2008): SPA Neusiedler See–Seewinkel. Kartierung von gemäß Richtlinie 79/409/EWG schützenswerten Vogelarten und Erarbeitung von Managementgrundlagen. Im Auftrag des Amtes der Bgld. Landesregierung, Abt. 5. BirdLife Österreich & Coopnatura, Wien, 238 pp.
- DVORAK, M., H.-M. BERG & B. WENDELIN (2010): Ornithologische Bestandserhebungen im Europaschutzgebiet „Waasen–Hanság“ in den Jahren 2009 und 2010. Im Auftrag des Amtes der Bgld. Landesregierung, Abt. 5. BirdLife Österreich, Wien, 76 pp.
- FRÜHAUF, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. Pp. 63-165 in K.P. ZULKA (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1. BMLFUW, Wien, 406 pp.
- LANDMANN, A., A. GRÜLL, P. SACKL & A. RANNER (1990): Bedeutung und Einsatz von Bestandserfassungen in der Feldornithologie: Ziele, Chancen, Probleme und Stand der Anwendung in Österreich. Egretta 33: 11-50.
- POLLHEIMER, M., J. POLLHEIMER, J. OBERWALDER & M. DVORAK (2007): SPA Mattersburger Hügelland. Im Auftrag des Amtes der Bgld. Landesregierung, Abt. 5. BirdLife Österreich & Coopnatura, Wien, 93 pp.
- SEMRAD, J. (2002): Besiedelung agrarökologisch bedeutsamer Landschaftselemente durch Goldammer (*Emberiza citrinella*) und Neuntöter (*Lanius collurio*) in Münichsthal (Niederösterreich). Egretta 45: 59-90.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & Ch. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell, 792 pp.
- UHL, H. (2010): Neuntöter (*Lanius collurio*) in Oberösterreich – Start eines Brutbestandsmonitorings und erste Trends. Vogelkdl. Nachr. Oö., Naturschutz aktuell 18: 1-25.

Anschrift des Erstautors

Dr. Michael Dvorak
BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/8
1070 Wien
michael.dvorak@birdlife.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [0023_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Dvorak Michael, Pollheimer Martin, Berg Hans-Martin, Donnerbaum Karin, Oberwalder Jörg, Pollheimer Jürgen, Roland Christoph, Rössler Martin, Wendelin Beate, Zuna-Kratky Thomas

Artikel/Article: [Verbreitung und Bestand des Neuntöters \(*Lanius collurio*\) in den Europaschutzgebieten des Nordburgenlandes in den Jahren 2005-2009. 1-10](#)